



Einweihung des Kriegerdenkmals am 21. Oktober 1934 in St.Vith.

(Foto: ZVS-Archiv)

Titelbild:

Thommen, Ansicht von Südwesten.

(Foto: K.D. Klausner, 2014)

INHALTSVERZEICHNIS

1200 Jahre Thommen (1. Teil) S. 215
(Klaus-Dieter Klausner)

**Das Reserve-Infanterie-Regiment
Nr. 29 und seine Bedeutung für
Eupen-Malmedy (2. Teil)** S. 222
(Jochen Lentz)

Kriegserinnerungen (6. Teil) S. 225
(Paul Kirchens)

**Kleine Geschichte der Personen- und
Familiennamen im Gebiet zwischen
Venn und Schneifel (4. Teil)** S. 226
(Josef W. Lengeler)

**Vor 100 Jahren: Auswirkungen des
Krieges nach 3 Monaten** S. 229
(Klaus-Dieter Klausner)

RUBRIKEN S. 234-235
- Vereinsnachrichten
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 236
Tatü
(Georges Heck)

MUNDART S. 236
Wen ejnen jet Schletes wönscht...
(Agnes Maus-Metlen)



Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18€
Ausland: 25€
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN
"ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:
Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-MUSEUM,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)

E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 80 Jahren:

Das Kriegerdenkmal in St.Vith

Nach langjährigem Bemühen des örtlichen Kriegervereins wurde 18 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs am Sonntag, dem 21. Oktober 1934 in St. Vith ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Soldaten seiner Bestimmung übergeben. Diesem Ereignis widmete die St. Vith'er Volkszeitung drei Tage später die vollständige Titelseite. Zu der Feier hatten sich neben zahlreichen Bürgern auch die Vereine der Stadt, der Stadtrat und Bürgermeister Freres, Bezirksunterkommissar Baron René Greindl sowie der damals 89-jährige Albert Kaster, Veteran des deutsch-französischen Krieges (1870-1871) eingefunden.

Ein musikalisch umrahmter Festzug führte vom Windmühlenplatz zur Pfarrkirche. Da die kirchliche Feier parallel zur sogenannten „Mission“ stattfand, wurde das feierliche Hochamt durch Dechant Beckmann, Kaplan Libert und den Steyler Patres Senge und Fuhler konzelebriert. Der ehemalige Feldgeistliche Sente hielt eine flammende Rede über die Leiden der Soldaten und deren Kameradschaft, verherrlichte allerdings auch den Krieg als eine „große Zeit“ und würdigte die Begeisterung der jungen Männer für die Verteidigung des Vaterlands. Bezeichnend hierfür war wohl auch die Bezeichnung „Heldensöhne“ auf dem Sockel des Denkmals.

Nach Ansprachen des Bürgermeisters und des Unterkommissars sowie einigen musikalischen Vorträgen wurde das in Stein gehauene und auf einem viereckigen Sockel ruhende Denkmal enthüllt. Der Aachener Bildhauer Matthias Corr (1880-1962) hatte die vom Baumeister Johannes Mommertz entworfene Skulptur realisiert. Das Monument stellte den an einen Baumstamm gebundenen und mit Pfeilen durchbohrten Hl. Sebastian dar, der um das Jahr 288 in Rom den Märtyrertod erlitt. Er gilt als Patron der Soldaten, der Schützen und der Kriegsinvaliden und seine Fürbitte wird bei Wunden, Infektionen und Geschwüren erfleht.

Nur 10 Jahre nach dieser Feier wurde das Denkmal während der Bombardierung der Stadt St. Vith Weihnachten 1944 zerstört.

Karin Heinrichs